

Volks- und Anzeigebblatt

Erheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 50.

Winnenden, Dienstag den 28. April

1891.

Winnenden.

Nachstehende orts- und feldpolizeiliche Vorschriften werden hiemit in Erinnerung gebracht:

1. Jeder Hausbewohner ist verbunden, wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag, die Straße reinigen zu lassen.
 2. Das Ausschöpfen von Gülle in Randeln oder auf Straßen, sowie das Ueberlaassen der Güllenlöcher ist verboten.
 3. Niemand darf auf öffentliche Straßen und Plätze Gegenstände werfen oder Flüssigkeiten gießen, wodurch Verunreinigung entsteht.
 4. Winkel, Hofräume, Dungstätten sind stets in Ordnung zu halten.
 5. Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen dürfen keine die Passage beeinträchtigenden Gegenstände aufgestellt oder gelegt werden.
 6. In den Monaten Mai bis September dürfen die Abtritte nur abends von 6 Uhr an und morgens bis 7 Uhr geleert und ausgeführt werden. Das Führen von Dung und Gülle durch die Stadt ist an Wochenmärkten vormittags und an Jahrmärkten den ganzen Tag über verboten. Das Ausführen überhaupt darf nur in gut verschlossenen Fässern geschehen.
 7. Abtritte, Güllen-, Dung- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein.
 8. Vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
 9. Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. April bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
 10. Wer überhaupt sein Geflügel Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenerschuldigt.
 11. Wer unbefugt über eines andern Grundstück geht, reitet oder fährt, ist strafbar und schadenerschuldigt.
 12. Das Einhauen oder Eindecken von Gräben ist verboten.
 13. Das Ausnehmen der Vogelnester wird streng bestraft.
 14. Pct. VIII Ziff. 13 Abs. 1 der feldpolizeilichen Vorschriften ist außer Wirkung gesetzt.
- Den 18. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die zur Anbringung von Klagen und Beschwerden und dergl. geeignetste Zeit ist Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 Uhr an. An den übrigen Tagen werden nur dringende Fälle angenommen. Zum mündlichen Verkehr mit der Ratschreiberei ist die Zeit von 5-7 Uhr abends jeden Wertages bestimmt. Das R. Standesamt ist werktäglich abends von 5-7 Uhr geöffnet. Der Unterzeichnete ist für gewöhnlich nur Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 Uhr an zu sprechen.

Den 18. April 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenthal.

Am Donnerstag den 30. dieses Monats,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr



werden
 **5 gemästete Schweine**
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Winnenden.

Mantelets, Jaquets und Trikot-Cailen
in neuester Ausführung
sämtliche Stoffe und Besatzartikel
empfehle bestens
548
L. Cleß,
von jetzt an im Hause des Hrn. Bäcker Friedrich.

Baah, Oberamts Waiblingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts
auf hiesiger Markung wird am
Samstag den 2. Mai 1891,
nachmittags 1 Uhr
auf 3 Jahre auf hiesigem Rathaus im Aufstreich vergeben.
 
Gemeinderat.

Winnenden.

**Wasser-, Leim- & Oelfarben,
Möbel-, Fußboden-, Leder-,
Strohhut- & Eisenlacke**

empfehle bei jetziger Verbrauchszeit zu billigsten Preisen.
R. Hahn, Kfm.

Nürtinger Bleiche.

Zur Annahme von
Aleich-Gegenständen
für diese rühmlichst bekannte Natur-Rasenbleiche em-
pfehle ich für hier und die Umgegend bestens
 
R. Hahn, Kfm., Winnenden.

**Stollwerck's
Herz Cacao**

Ueberall käuflich!

• Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig. •

Winnenden.

Mein Blumenlager
enthaltend eine schöne Aus-
wahl in:
Brautkränzen,
Blumen ins Haar,
Blütenkränzen,
Totenbouquets,
Totenkränzen,
Bouquets und Guirlanden
für Hüte
empfehle bei billigen Preisen bestens
M. Volz.

Winnenden.

Empfehlung.
Stroh-Hüte
empfehle zu den billigsten Preisen
Fr. Zeune, Sedler.

Eine noch neue
Cylinder-Maschine
für Schuhmacher hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein großträchtiges
Schwein

(Erstling) hat zu verkaufen
Bäcker Rupp.

Winnenden.

Meine untere
Wohnung
habe ich auf Jacobi zu vermieten.
C. Geiger, Schreiner Wwe.



Winnenden.

Letzte Sendung

Sommerfaatweizen und Gerste

in sehr schöner, rein gepulveter Ware ist wieder angekommen und können noch Bestellungen gemacht werden.
L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

S in Hahn und eine gelbe Henne haben sich verlaufen. Man bittet um Abgabe derselben.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Donnerstag den 30. April** im Gasthaus z. **Lamm** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Immanuel Eckert.

Die Braut:

Louise Widmann
von Hertmannsweiler.

Der Hochzeitsvater:

David Eckert.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Klent z. Lamm.

Lentenbach.

Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 30. April** im Gasthaus zum **Hirsch** dahier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Jakob Binder.

Die Braut:

Friederike Specht.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Entenmann Wwe z. Hirsch.

Brenningsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Donnerstag den 30. April** im Gasthaus z. **Krone** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Lauer.

Die Braut:

Marie Lauer.

Der Hochzeitsvater:

David Lauer, Gemeindepfl.

Die Hochzeitsmutter:

Lauer Witwe.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Bahler z. Krone.

Winnenden.

Am **1. Mai ds. Jahrs**, nachmittags von 3 Uhr ab versammeln sich zu einer

geselligen Unterhaltung die im Jahr 1841 von hier und Umgegend Geborenen bei **Friedrich Ackermann** zur Friedenslinde hier. **Gutes Lagerbier** und sonstige **reelle Getränke nebst Speisen** hat Ackermann zugesichert.

Mehrere Fünzig.

Schwabheim.

Unserem Freunde **A. K.** zu seinem 20. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

!! Hoch !!

daß der ganze Nispach zittert und bebt und die Maschine am Bache Polka tanzt.

K. Cch.

Winnenden.

Stelle-Gesuch

für ein 14 Jahre altes Mädchen, welches sich vornehmlich für Haushaltungsgeschäfte und zu einer Kindsmagd eignet.

Näheres zu erfragen bei

F. Mast.

Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, fleißiges und geordnetes Dienstmädchen sucht wenn möglich noch auf Georgii oder auf Jakobi

Frau Amtsbmstr. **Ackermann.**

Winnenden.

Ein tüchtiger

Wagnergeselle

welcher seinem Handwerk gut vorstehen kann, wird bei gutem Verdienst gesucht.

Näheres zu erfragen bei

Krauß z. Sonne.

Winnenden.

Ein ordentlicher

Knecht

wird sogleich oder später zur Landwirtschaft gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

F. Rupp z. Bären.

Winnenden.

Gut eingebrachtes

Heu & Stroh verkauft auch in kleinerem Quantum alt Gerber **Kanfer**

Gut eingebrachtes

Kleeheu

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Trachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Dienstverordnungen: Die 4. Schulstelle zu Dürren, Bez. Schulinsp. Knittlingen, Eink. 946 M neben fr. Wohnung; die ev. Pfarrstelle zu Untergröningen, Def. Gaildorf, Gehalt 2100 M, M. L. 3 Wochen; der 2. Schuldienst an der kath. Volksschule in Laupheim, Geh. 1400 M und 200 M Mieteentschädigung, ev. die 3 folgenden Schulstellen das., Geh. 1300, 1120 und 1010 M; der Schul- und Organistenamt in Jreslingen, D. A. Rottweil, Gehalt 986 M 85 J nebst Wohnung.

Stuttgart, 25. Apr. Wie man vernimmt haben Se. Maj. der König auf die Anzeige vom Ableben des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke sofort Sr. Maj. dem Kaiser die tiefste Teilnahme ausgesprochen.

Stuttgart, 25. Apr. Eingegangener telegraf. Nachricht zufolge ist heute Nacht S. Kais. Hoh. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland, Bruder Ihrer Majestät der Königin, nach längerem, schwerem Leiden zu Mupla in der Krim gestorben. Durch diesen Todesfall ist die königliche Familie, insbesondere Ihre Majestäten aus Neue in tiefe Trauer versetzt worden.

Stuttgart, 24. Apr. Wie man hört, hat Se. Maj. der König das 8. Württembergische Inf.-Reg. Nr. 126, welches in Straßburg garnisoniert, Sr. Kgl. Hoheit, dem Großherzog von Baden verliehen. Das Regiment wird fortan den Namen des Großherzogs führen.

Stuttgart, 24. April. (Landtag.) Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung über den von dem Abgeordneten Dr. v. Göz und Genossen eingebrachten Antrag auf Einführung einer ergänzenden allgemeinen Personal-Einkommensteuer unter Freilassung der kleinen Vermögen unter 500 Mk. und auf Aufhebung der seitherigen Beschränkung der Kommunalbesteuerung hinsichtlich des Kapital- und Berufs-inkommens, v. Luz als Berichterstatter beantragt,

diesen Antrag der Regierung zur Berücksichtigung mitzuteilen. v. Göz verbreitete sich in langer Ausführung zu Gunsten des Antrags, hierauf sprach Abg. Stodmayr zu Gunsten des bisherigen Steuersystems, letzteres wurde auch vom Finanzminister verteidigt, sowie von Fehr. v. Hermann.

Stuttgart, 25. Apr. In der Kammer der Abgeordneten sprach heute Präsident v. Hohl nach Eröffnung der Sitzung folgende Worte: Durch die deutschen Lande geht die Trauerkunde, daß Generalfeldmarschall Graf Moltke aus dem Leben geschieden, der große Heerführer, der an der Seite unseres heimgegangenen Kaisers Wilhelm und unseres heimgegangenen Kaisers Friedrich die deutschen Heere zum Siege führen und der Einigung unseres deutschen Vaterlandes auf den Schlachtfeldern die Wege bahnen half; der dann in den folgenden schönen glücklichen Jahren auch auf dem Felde des politischen Lebens, auf dem Felde der Volksvertretung alle Zeit so treu mitwachsen half an der Lösung der großen Aufgaben, die auf diesem Gebiete herantraten. Das Andenken des heimgegangenen großen Heerführers wird im deutschen Vaterlande, im deutschen Volke fortleben für alle kommenden Zeiten! (Lebhaftes Bravo!) Dann fuhr die Kammer in der Beratung des Antrages Göz u. Gen., betr. die Einführung einer ergänzenden allg. Personaleinkommensteuer fort.

Das Regierungsblatt Nr. 10 vom 24. Apr. enthält eine Verfügung der Ministerien der auswärt. Angelegen., Abt. für die Vertheilung der Stellen, des Innern und der Finanzen vom 20. März, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes. Demnach ist die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, nach den einzelnen Tiergattungen in folg. Weise festgesetzt: A. Beim Haarwild: für männl. Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai, für weibl. Rot- und Damwild v. 1. Febr. bis 30. Sept., für Rehböde v. 1. Febr. bis 31.

Mai, für Rehhasen v. 1. Dez. bis 14. Okt., für Wittdälber und Damtlize, v. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr, für Rebhölde v. h männl. Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Okt., für Hasen v. 1. Febr. bis 30. Sept. B. Bei Federwild: für Auer- und Vorkühnen v. 1. Juni bis 15. Aug., für Auer- und Vorkühner v. 1. Dez. bis 31. Okt., für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhenken v. 1. Dez. bis 23. Aug., für Fasanenhasen v. 1. Febr. bis 23. Aug., für Wachteln vom 1. März bis 23. Aug., für wilde Enten v. 16. März bis 30. Juni, für wilde Tauben vom 1. März bis 30. Juni, für Schnepfen und Bekassinen v. 16. Apr. bis 14. Juli, je einschließlich der gen. Tage.

Stuttgart, 24. April. Ueber die Uebungen der Mannschaften der Reserve und Landwehr in diesem Jahre erfährt man Nachstehendes: Vom 8. bis 27. Mai üben beim Trainbat. Nr. 13 in Ludwigsburg 28 Reservisten der Kavallerie, welche fr. Bt. als geeignet zum Train-Aufsichtspersonal von den Kavall.-Reg. zur Reserve beurlaubt wurden und noch keine Uebung beim Trainbat. mitgemacht haben; gleichzeitig werden zu dieser Uebung 11 frühere Reservisten der Kavallerie, welche bei ihrer ersten Einziehung zum Trainbat. sich als Wachtmeister geeignet erwiesen haben, zu einer 40tägigen Wiederholungsübung eingezogen. Für das zur Ausbildung der Ersatz-Reservisten abzugebende Personal werden vom 14. August bis zum allgemeinen Entlassungstag zu den 7 Inf. Reg. des R. Armee-corps im Ganzen 180 Unteroffiziere und 140 Gemeine eingezogen. Von diesen Mannschaften können die Würdigsten am Schlusse der Uebung zu Wagesfeldwebern bezw. Unteroffizieren befördert werden. Zum Pionierbat. Nr. 13 werden 7 Unteroffiz., 5 Gemeine, zum Fußart. Bat. Nr. 13 9 Unteroffiz., 7 Gemeine vom 5. August bis zum allgemeinen Entlassungstag einberufen. Von den ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der Reserve, welche nicht Offiziersaspiranten sind, bezw. welche sich aus der

Liste der Offiziersaspiranten haben streichen lassen, werden zu den Inf. Regtrn. 295 Mann, zu den übrigen Truppenteilen alle Uebungspflichtigen einberufen. Je nach Wunsch der Einberufenen können dieselben vom 13. Mai bis 7. Juli, oder bei der Infanterie, Kavallerie, Fußartillerie und den Pionieren vom 5. Aug. bis zum allgemeinen Entlassungstag, bei der Feldart. vom 15. Juni bis 9. Aug., beim Trainbat. vom 21. Aug. bis 15. Okt. üben. Diese Mannschaften sollen thunlichst zu brauchbaren Unteroffizieren herangebildet werden. — Vom 1. bis 13. Juni üben aus den Landwehrbezirken der 27. Div. 12 Unteroff., 142 Mann aus der Reserve und 14 Unteroff., 90 Mann aus der Landwehr beim Feldart. Regt. König Karl Nr. 13 und vom 15. bis 27. Juni aus den Landwehrbezirken der 26. Div. 13 Unteroff., 178 Mann aus der Reserve, sowie 21 Unteroff., 110 Mann aus der Landwehr beim Feldart. Reg. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern. Die vom Landwehrbezirk Gmünd, sowie ein Teil der vom Landwehrbezirk Stuttgart zu stellenden Mannschaften üben bei der im Barakenlager bei Gmünd untergebrachten IV. Abteilung Feldartillerieregts. Nr. 29, diese sämtlichen Mannschaften werden in die Friedensbatterien eingestellt. — Zum Pionierbat. Nr. 13 werden zur Uebung vom 29. Juni bis 11. Juli eine besonders zu formirende Kompagnie, 7 Unteroffiziere, 86 Mann aus der Reserve und 8 Unteroffiziere, 50 Mann aus der Landwehr einberufen. — Vom 30. Juni bis 11. Juli üben bei der Arbeiterabth. in Ulm 12 Arbeitsoldaten aus der Reserve und Landwehr. — In die Garnisonlazarethe Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm und Weingarten werden vom 29. Mai bis 11. Juni zusammen 38 Lazarethgehilfen der Landwehr und vom 6. bis 25. Juli 43 Lazarethgehilfen der Reserve einberufen. — Behufs Ausbildung mit der Lanze werden zur Uebung vom 30. Juni bis 28. Juli zu den 4 Kavallerieregtrn. alle diejenigen übungspflichtigen Unteroffiziere und Gemeinen der Reserve der Kavallerie einberufen, welche die Handhabung der Lanze noch nicht kennen gelernt haben. Behufs Erhöhung der Ausrüdstärke der Kavallerieregimenter zum Manöver erhält jedes Reg. 20 Mann aus der Reserve vom 5. Aug. bis zum allgemeinen Entlassungstag. — Vom 29. Sept. bis 10. Okt. üben bei den Feldart. Reg. je 12 Kavalleristen der Reserve behufs Ausbildung als Fahrer; diese Mannschaften werden nach beendeter Uebung zur Reserve der Feldartillerie überführt. — Nach Beendigung der Herbstübungen finden beim Trainbat. Nr. 13 in Ludwigsburg die alljährlichen Trainübungen in 2 aufeinander folgenden Uebungskompagnien statt, wozu je 12 Unteroff. und 88 Gemeine aus der Reserve einberufen werden. Der Tag der Einziehung dieser Mannschaften ist noch nicht bekannt. Die zu diesen Uebungen erforderlichen Gespanne wählt sich das Trainbat. aus den nach Beendigung der Manöver bei der Kavallerie und Feldartillerie zum Verkauf bestimmten Pferden aus. In erster Linie sollen stets diejenigen Leute einberufen werden, welche noch keine bezw. erst eine Uebung im Beurlobtenstande abgeleistet haben, immer mit den ältesten Jahreshlassen beginnend. Sämtliche Uebungsmannschaften werden in den Kasernen untergebracht und müssen, so weit der Raum nicht ausreicht, Mannschaften des aktiven Dienststandes bei den Bürgern einquartirt werden.

— Die neueste Nummer der Mitteilungen des statistischen Landesamtes enthält eine Uebersicht über das öffentliche Sparkassenwesen Württembergs im Rechnungsjahr 1890. Darnach beläuft sich der Gesamtbetrag der im Jahre 1889 gemachten Einlagen bei der Landessparkasse auf 8,894,815 M., bei den Bezirkssparkassen und der städtischen Sparkasse Stuttgart auf 17,252,370 M., insgesamt also auf 26,547,185 M. Rückzahlungen erfolgten bei der Landessparkasse im Betrage von 7,165,309 M., bei den Bezirkssparkassen und der städtischen Sparkasse Stuttgart im Betrage von 13,507,368 M., insgesamt also 20,672,677 M., so daß im Ganzen bei den Sparkassen 5,474,508 M. mehr eingelegt als zurückgezahlt wurden, wovon 1,729,506 M. auf die Landessparkasse entfallen.

Stuttgart, 23. April. Gestern abend fand in dem mit deutschen, württembergischen u. amerikanischen Flaggen geschmückten Saale der Herren Böfner und Wohlgenuth eine Probe von in der Brauerei des Herrn G. Ringler u. Co. in Newyork gebrautem Bier statt. Dasselbe mundete allgemein. Anwesend war als Vertreter der Brauerei Herr Wilh. Ringler, dessen Mutter in Möhringen a. F. geboren ist. 599

— Nach einer neuerdings vorgenommenen Auszählung des Viehbestandes in Württemberg besitzt das Land gegenwärtig ca. 900,000 Stück. Dieser Viehbestand repräsentirt ein Volksvermögen von rund 225 Millionen Mark.

— In den letzten Jahren sind Unglücksfälle durch Blitzschlag immer häufiger geworden und am meisten kommt es vor, daß Menschen, die bei Gewittern unter Bäumen Schutz suchen, erschlagen werden. Es giebt nun aber eine Art von Bäumen, welche, wie Herr Insp. Kern im Württemb. Obstbauverein mitteilt, nach seiner mehr als 36jähr. Erfahrung, noch wie vom Blitz getroffen worden seien, nemlich die Nupfbäume, welche als Delbäume als Nichtleiter gelten. Jeder Gartenbesitzer sollte daher in seinem Grundstück einen Nupfbaum pflanzen, dessen Nests das Gartenhaus überragen. Der Nupfbaum wächst schnell und giebt schon in wenigen Jahren gute Früchte. Auch die Buche gehört zu den Delbäumen und es ist kein Fall von Blitzschlag in Buchen bekannt.

Vom unteren Remsthal, 23. April. Die Aussichten in Weinbergen und Feldern sind zur Zeit keine günstigen. In ersteren hat vor allem der Winterfrost geschadet, so daß viele Stöcke holzarm sind; auch die zahllosen Schildläuse tragen wohl Schuld am dünnen Holz. In letzteren, den Feldern, haben vornehmlich die Winterweizen notgelitten; dieselben müssen umgeackert und mit Sommerfrucht eingesät werden, so mußte z. B. die Baugesellschaft auf ihren Waiblinger Gütern gegen 15 Morgen frisch einsäen. Die Dinkelfelder stehen günstiger und mit dem Umackern derselben wird noch zugewartet. Günstiger sind die Aussichten auf ein Obstjahr; Birnen und Aepfel zeigen kräftige Knospen und die Kirschen kommen bald zur Blüte. Auf den Wiesen hat sich bereits schöner Graswuchs angezeigt.

Waldbausen, 24. April. Heute Nacht um 10 Uhr stürzte die Scheuer des Menrad Stöhr hier vollständig ein. Eine Kuh und ein Kuhbock im Werte von 500 M. wurden erdrückt, 3 weitere Stücke konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 4000 M.; der Besitzer ist, da er hiefür keine Entschädigung erhält, doppelt zu bedauern.

Dehringen, 23. April. In dem benachbarten Orte Untersteinbach sprang gestern während der Schulvisitation des Bezirkschulinspektors ein 16jähriger Sonntagsschüler plötzlich von seinem Sitze auf und fiel tot zu Boden. Der Betreffende, der früher an Fallsucht gelitten hatte, schien anfänglich auch diesmal wieder seinen Anfall bekommen zu haben. Allein die sofort angestellten Wiederbelebensversuche seitens des Arztes blieben erfolglos. Man vermutet, daß ein enormer Blutverlust, den sich der Verstorbene einige Tage vor seinem Tode durch eine Verletzung mit dem Beil zuzog, Mitursache an diesem traurigen Fall sein könne.

Urach, 22. April. Dem Bericht über den Brand in Donnstetten ist, nachdem die Einzelheiten jetzt erst bekannt geworden sind, noch nachzutragen, daß 6 Wohnhäuser, darunter 5 mit Scheunen und Stallungen, vollständig eingeeäschert wurden. Mit Ausnahme des Viehs konnte nur sehr wenig Fahrnis gerettet werden. Die Feuerwehren von Donnstetten und Umgegend hatten eine schwere Aufgabe, um weitere durch Flugfeuer bedrohte Gebäude zu retten. Der angerichtete Schaden ist selbstverständlich bedeutend, doch ist kein Menschenleben oder sonst ein Unglücksfall zu beklagen. Das große Brandunglück entstand dadurch, daß ein 13jähriger Knabe hinter einem der abgebrannten Häuser ein Feuerlechte machte.

Keutlingen, 25. April. Nahe bei Olesm vergnügten sich gestern mehrere Kinder mit dem Anzünden des an den Rainen befindlichen dünnen Grases. Bei dieser Belustigung fingen die Kleider eines 7jährigen Mädchens Feuer und in Kürze stand das arme Kind in lichten Flammen. Der Tod erlöste das unglückliche Wesen in der vergangenen Nacht von seinen fürchterlichen Schmerzen.

Lübingen, 24. April. Heute Vormittag erschloß sich ein Buchbinder aus Keutlingen in einem hiesigen Gasthaus in einem Fremdenzimmer, wo er übernachtete. Der Selbstmörder war ein bei allen Gelehrten bis zum Ministerium hinaus bekannter Projektör und scheint die That in hochregtem Zustand gelhan zu haben. Voriges Jahr baute er ohne baupolizeiliche Erlaubnis einen Dachstod, welcher gestern nach langen gerichtlichen Verhandlungen von Amtswegen wegen Gefährlichkeit für die Nachbarhäuser abgetragen wurde.

Ulm, 24. April. In vergangener Nacht sind 2 Soldaten aus dem Garnisonlazaret entwichen. Der eine davon, ein Festungsgefangener, früherer Unteroffizier, stahl aus einem Gartenhaus Kleider und Schuhe für seine Wanderung. Die Ausreißer hatten sich an Bettüchern heruntergelassen, ohne von dem Posten bemerkt zu werden.

Ulm, 24. April. Zum Fall Jakob, der in

seiner Eigenschaft als Oberamtsparaffenskontroleur vor einigen Jahren eine Mappe mit 5500 M. in Wertpapieren entwendet zu haben beschuldigt war, ist heute ergänzend mitzuteilen, daß demselben gestern Mittag von dem Richter die Eröffnung gemacht worden ist, daß der von Ludwigsburg hierher überführte John ein Geständnis über den Diebstahl abgelegt habe. John gestand noch weiter, außer der entwendeten Summe schon einmal 150 M. gestohlen zu haben. John wird heute wieder ins Zuchthaus nach Ludwigsburg verbracht. Mit Genugthuung wird jeder die erst nach Jahren gewordene Rechtfertigung des schwer beschuldigten Mannes aufnehmen.

Tagesberichte.

Berlin, 24. April. (Reichstag.) Das Haus genehmigt in 3. Lesung endgiltig den zwischen dem Reich und Dänemark abgeschlossenen Vertrag über die Aufhebung des jogen. Abfahrtsgebld. Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs über die Prüfung der Käufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen. Zu § 1 beantragt die Kommission: Handfeuerwaffen dürfen nur feilgehalten werden, wenn die Käufe und Verschlässe in amtlichen Prüfungsanstalten geprüft und mit Prüfungszeichen versehen sind. Das Haus nimmt die Kommissionsfassung an. Die §§ 3 und 8 werden nach kurzer Debatte unverändert angenommen, die übrigen §§ debattelos genehmigt. Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs über den Schutz der Gebrauchsmuster. Die §§ 1 bis 8 werden unverändert angenommen. Ein von der Kommission neu eingefügter § 8 a bestimmt: Jedes Stück der geschützten Gebrauchsgegenstände muß die Bezeichnung tragen: „Gesetzlich geschützt“. Wer diese Bezeichnung unterläßt, verliert die ihm zustehenden Entschädigungsansprüche.

— 25. April. Präsident von Levekov hält folgende Ansprache, bei der sämtliche Anwesende sich erheben: Ganz unerwartet, tief schmerzlich für uns und für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht, so reich an Ruhm, an Ehren, an Erfolgen, aber auch zugleich an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie es selten einem Sterblichen bis in das höchste Greisenalter zu führen vergönnt war. Unser greises Mitglied, Graf v. Moltke ist gestern verschieden, nachdem er noch vor 2 Tagen unserer Sitzung, gestern bis zum Nachmittag, bis wenige Stunden vor dem Tode, der Sitzung des preuß. Herrenhauses mit der bekannten treuen Teilnahme beigewohnt. Mitglied des Reichstags von Anfang an für den ersten Wahlkreis Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit 1881 das Alterspräsidium geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte. Wohl kaum habe ich das Haus so aufmerksam gesehen, als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriff. Die letzte jugendfrische Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung bleiben. Ich kann nicht unternehmen zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet. Er machte niemals Weisens davon; wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so viel Erfolgen, zu so viel bewunderten Erfolgen, sich gestellt. Die Weltgeschichte wird in goldenen Lettern sie verzeichnen, die Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind ihn persönlich gekannt, als unser Mitglied unter uns gehabt zu haben; ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich ein Vorbild menschlicher, bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen. Sein Andenken sei gesegnet und bleibe ewig! — Sodann teilt der Präsident den vielseitigen Wunsch mit, die Sitzung abzubrechen. Der Vorschlag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag: Zuckersteuer. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen tief empfundenen Nachruf an Moltke, der nach dem Hinscheiden der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wie ein lebendiges Denkmal der großen Zeit des nationalen Aufschwungs in die Gegenwart hineinragt. Nur Verehrung, Dankbarkeit und Liebe empfanden alle Glieder der Nation für diesen Paladin des großen Kaisers, selbst diejenigen Nationen, die er im blutigen Kampfe besiegte, konnten ihm nicht die schuldige Ehrfurcht und Bewunderung vorenthalten. Ungetrübt wird sein Bild in der Geschichte wie in den Herzen des deutschen Volks bis in die fernsten Zeiten strahlen. Solange es ein preussisches und deutsches Heer gibt,

wird das Andenken an den größten aller seiner Heerführer nicht verlöschen.

Berlin, 24. April. Die Kommission des Reichstags für das Telegrafengesetz nahm den letzten Absatz des § 3 nach dem Antrag Hammacher (nat.l.) dahin an, daß Telegrafenanlagen ohne Genehmigung des Reichs (bez. des Staats) errichtet und betrieben werden können zwischen mehreren Einem Besitzer gehörigen und zu Einem Betriebe vereinigten Grundstücken, deren keines vom andern über 25 Kilometer entfernt ist, sofern diese Anlagen ausschließlich für den der Benutzung der Grundstücke entsprechenden unentgeltlichen Verkehr bestimmt sind. § 4 wurde nach der Vorlage genehmigt (Landesaufsicht, vorbehaltlich der Reichskontrolle).

Berlin, 25. April. Die Telegrafenkommision des Reichstags nahm § 4 in folgender Fassung an: Jedermann hat gegen Zahlung der Gebühren das Recht der Beförderung ordnungsmäßiger Telegramme und der ordnungsmäßigen telephonischen Unterhaltung durch die öffentlichen Telephonanlagen. Vorrechte bei deren Benutzung oder Ausschließung davon sind nur im öffentlichen Interesse zulässig.

Berlin, 24. April. Im Bundesrat ist ein neuer Gesetzentwurf wegen Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke in Vorbereitung. Derselbe wird auch eine Aenderung der Bestimmungen über das Konzessionswesen für Schankgewerbe enthalten. In dieser Tagung wird der Gesetzentwurf übrigens dem Reichstage nicht mehr zugehen, es sei denn, daß nur „Vertagung“ bis zum Herbst eintritt.

(Vom Reichstage.) Zahlreiche Petitionen von kaufmännischen Verbänden und von Gewerbetreibenden richten sich gegen die Konkurrenz der Konsumvereine, welche teilweise das Privilegium der Steuerfreiheit genießen, insbesondere auch gegen den stets wachsenden Geschäftsbetrieb des deutschen Offiziervereins und des Warenhauses für deutsche Beamte. Die Kommission beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Berlin, 23. Apr. Die Rede, welche der Kaiser am 18. ds. bei der s. Zt. gemeldeten „Fahnen-nagelung“ gehalten hat, ist jetzt im Wiener „Fremdenblatt“ zu lesen. Falls sie richtig wiedergegeben ist, dürften folgende Schlusssätze derselben am bemerkenswertesten sein: „Der Soldat und die Armee, nicht Parlamentsmajoritäten und Beschlüsse haben das Deutsche Reich zusammengeschmiedet. Mein Vertrauen beruht auf der Armee. Erste Zeiten sind es, in denen wir leben, und schlimme stehen uns vielleicht in den nächsten Jahren bevor. Aber demgegenüber erinnere ich mich an das Wort meines hochseligen Großvaters vor den Offizieren in Koblenz: „Dies sind die Herren, auf die ich mich verlassen kann.“ Das ist auch mein Glauben und Vertrauen. Was auch immer kommen möge, wir wollen unsere Fahnen und Traditionen hochhalten, eingedenk der Worte und Thaten Albrecht Achilles“, welcher gesagt hat: Ich kenne keinen reputirlicheren Ort, zu sterben, als in der Mitte meiner Feinde.“ Dies ist auch meine Herzensmeinung, darauf beruht meine unerschütterliche Zuversicht, auf der Treue, dem Muth und der Hingebung meiner Armee, in erster Linie aller Kameraden, welche an der Grenze stehen. In diesem Sinne bringe ich meiner Armee und den heute von mir beliebten Regimentern ein dreimaliges Hurrah!“

Berlin, 25. April. **Generalfeldmarschall v. Moltke, der schweigsame Denker und große Schlachtenlenker, der hochverdiente Mitbegründer des deutschen Reichs, ist abends 9^{3/4} Uhr, nachdem er noch den Sitzungen des Reichstags und preussischen Herrenhauses beizuwohnt, unerwartet schnell infolge eines Herzschlags aus dem Leben geschieden.**

Hellmuth Carl Bernhard Graf Moltke ist geboren am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg; er trat zuerst in dänische und 1822 als Offizier in preussische Dienste; 1835 ging er für längere Zeit nach der Türkei, nahm an der Reorganisation des türkischen Heeres thätigen Anteil und machte 1839 den türkischen Feldzug in Syrien mit. Zurückgekehrt trat er in den großen Generalstab, dessen oberster Chef er 1858 wurde; den Feldzug gegen Dänemark 1864 dirigierte Moltke als Generalstabschef der alliierten preussisch-österreichischen Armeen; die Feldzugspläne von 1866 waren sein Werk und was er 1870/71 geleistet, ist in Jedermanns Bewußtsein.

Ein großer Feldherr, der größte Strategie seiner Zeit steigt mit Moltke hinab zur Gruft; aber in dem

glorreichen Helben der Schlachten verehrt das deutsche Volk auch einen seiner edelsten Söhne, ausgezeichnet durch die lautersten Eigenschaften des Charakters und doppelt groß durch eine seltene Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit.

Von der hohen Verehrung des deutschen Volkes für Moltke legte der letzte 26. Oktober, der 90ste Geburtstag des Heldengreises, glänzendes Zeugnis ab, glänzender und bereicherter als es die wertvollsten Spenden an Geld und Gütern je vermöchten.

Des hochbetagten Feldmarschalls Leben war ein solches ernster Arbeit und treuer Pflichterfüllung, treu und hingebend auch noch, als seine Zeit gekommen war. Ehr und adellos strahlt der Name Moltke in der deutschen Geschichte, tief eingegraben ist er in die Herzen des deutschen Volkes, dessen höchster Dank und Preis der Ruhm seines Lebens ist.

Berlin, 25. April. Graf Moltke ist in seinem Arbeitszimmer gestorben; er hatte vorher mit größter Eglust sein Abendbrot genommen. Die gesamte Generalität fand sich noch in vergangener Nacht im Generalstabsgebäude ein.

Berlin, 25. April. Nur wenige Morgenblätter (die nachts gedruckt werden) brachten die Nachricht von Moltkes Tod, die sich erst in der Frühe durch Extrablätter allgemein verbreitete und die größte Teilnahme hervorrief. Der Kaiser lehrte heute Nachm. hieher zurück. Die Kaiserin war heute Vorm. 9^{3/4} Uhr im Generalstabsgebäude, legte einen prachtvollen Rosenkranz am Totenbett nieder und verweilte eine Viertelstunde in der Familie. Gleichzeitig erschien der Erbprinz von Meiningen. Von allen Seiten trafen prächtige Blumenspenden ein. Ueber die letzten Augenblicke wird berichtet, daß Graf Moltke nach dem Abendessen sich auf dem Klavier vorspielen ließ und an einer Whistpartie teilnahm, während welcher er wegen Unwohlseins das Zimmer verließ. Die Verwandten, durch sein längeres Ausbleiben beunruhigt, gingen ihm nach, sie fanden den verehrten Mann sehr schwach und führten ihn ins Schlafzimmer, wo er bald verschied. — Ueber die Bestattungsfeierlichkeit erwartet die Familie Moltkes die Befehle des Kaisers, von dem noch nachts ein sehr herzliches Beileidtelegramm eingelaufen ist. Die Familie gedenkt die Aufbahrung in demselben Saale vorzunehmen, wo der Feldmarschall die Jubiläumsabornungen inmitten der Fahnen empfangen hat. Vormittags 9 Uhr wurde ein schlichter Sarg in das Generalstabsgebäude gebracht. — Das Ende trat völlig unerwartet ein. Die entscheidende Wendung dauerte nur 3 Minuten. Die Amtsräume des Generalstabs sind geschlossen.

Berlin, 23. April. (Die Geestemünder Wahl.) Die Sozialdemokraten haben beschlossen, von weiteren Anstrengungen für die Stichwahl in Neuhaus-Geestemünde Abstand zu nehmen, weil für ihren Kandidaten doch jede Aussicht des Sieges fehlt. In Berlin stand ein bedeutender Trupp von Agitatoren zur Verfügung, es ist nun aber auf ihre Thätigkeit Verzicht geleistet. Auch Abgeordnete reisen nicht mehr in den Wahlkreis. Man erklärt sich mit dem Erfolge, den Kandidaten in eine Stichwahl mit dem Reichskanzler gebracht zu haben, zufrieden. Die Mehrheit, mit welcher Fürst Bismarck als Sieger aus der Stichwahl hervorgehen wird, darf ziemlich hoch geschätzt werden. Die Welsen agitiren bereits direkt für den Fürsten; das gemeinsame agrarische Interesse versöhnt den Haß.

Berlin, 24. April. Hierher gelangte Berichte der im 19. hannov. Reichstagswahlkreis thätigen Reichstagsmitglieder bezeichnen Bismarcks Wahl als vollkommen gesichert.

Berlin, 25. Apr. Der Reichsanz. schreibt heute Abend: Hiesige Blätter bringen erneut die Mitteilung, daß zwischen der Reichsregierung und dem Londoner Kabinet Verhandlungen über Abtretung des deutschen Schutzgebietes in Südwestafrika schweben. Obschon diese Nachricht erst jüngst als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet wurde, wird angeführt der obigen Mitteilungen wiederholt, daß auch diese jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

Berlin, 24. April. Es bestätigt sich, daß die Regierung für die Beschickung der Weltausstellung in Chicago ist und daß dem Bundesrat demnächst eine darauf bezügliche Kreditforderung zugehen wird.

Hannover, 23. April. Die Abtretung von Deutsch-Südwestafrika an England wird neuerdings in einem französischen Blatte mit aller Bestimmtheit gemeldet. Jetzt bezeichnet es aber auch der „Hannov. Cour.“ als zutreffend, daß zwischen

den auswärtigen Aemtern in Berlin und London Unterhandlungen über Südwestafrika gepflogen werden. Die Befürchtung erscheine nicht ungerechtfertigt, daß die deutsche Regierung für eine eventuelle Abtretung jenes Gebietes von England nur ein ungenügendes Äquivalent erreichen würde.

Rom, 24. April. Ein amtlicher Bericht giebt die Zahl der Toten der gestrigen Explosion auf 15, der Verwundeten auf 250 an. In der verfloffenen Nacht starben 4 Verwundete. 80 Häuser sind beschädigt, worunter 16 derart, daß der Einsturz droht. Die bisherige Untersuchung läßt ein anarchistisches Attentat vermuten (?) Die Polizei nimmt Hausdurchsuchung bei mehreren Anarchisten vor.

Rom, 25. April. Die Untersuchung der Explosion ergab die Schuld eines Beamten.

Paris, 24. April. Bei dem gestrigen Manöver des 12. Infanterieregiments in Perpignan schossen zwei Soldaten auf ihren Hauptmann. Die Kugeln streiften dessen Kopf, ohne ihn zu verwunden. Die Soldaten sind verhaftet.

London, 25. April. Times sagt: In Moltke verlor Europa den größten Soldaten seit dem Tode Wellingtons. Durch langjähriges mühevolltes Studium schuf er die moderne Kriegswissenschaft. Das Werk Moltkes ist ein dauerhaftes Werk. Sein Ende kann für die Größe oder Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so lang vorzüglich diente, kaum etwas ausmachen. Er gewann für sich unvergänglichen Ruhm, für sein Vaterland den vordersten Platz im Rate der Welt. Er mag glücklich gepriesen werden bis zur Stunde seines Todes.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 23. April 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 228	Säcke —	1940 74
Haber.	Säcke —	Str. 107	Säcke 5	881 50

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	10	50	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	57	8	50	8	41	—	20	—	—
Haber "	8	29	8	21	8	7	—	21	—	—
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	20	4	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschorn	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	2	90	2	50	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	90	—	80	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	90	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	40	1	30	1	20	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	20	2	—	1	90	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M 65 S	8 M 15 S
Haber 8 M 35 S	7 M 80 S

Brot-Preise:

1 Pfund weiß Brot 28 S, 4 Pfund schwarz Brot 45 S
1 Wecken 55 Gamm 3 S

Eingekendet. Zur Schäferei-Frage.

Letzten Freitag früh wurde dem Gemeinderat eine Petition von mehr als 400 Unterschriften übergeben, mit dem Antrag, die Schäfererei aufzuheben und hiefür ein Schafweide-Ersatzgeld einzuführen, wodurch der Ausfall des Schäfererpahtes gedeckt würde. Da nun aber ungeachtet dieser Eingabe inzwischen die Neuverpachtung der Schäfererei ausgeschrieben ist, so scheint es, daß der Gemeinderat dieser Eingabe keine Berücksichtigung zu geben willens ist. Sollte dies wirklich der Fall sein, so möchte der Einsender im Interesse der Antragsteller und sämtlicher Güterbesitzer bitten, die Vorschriften vor öffentlichen zu wollen, welche dem Schäfer zur Verhütung von Kulturschaden gemacht sind oder werden.